

# Tourismuszirkel Oberwallis

Abschluss der Detailkonzeptphase | Juni 2018



© Valais/Wallis Promotion / Frederic Huber



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	
Der Tourismus im Wandel	3
Projekterläuterung	
Tourismuszirkel Oberwallis	4
<i>Ausgangslage</i>	
<i>Projektanstoss</i>	
<i>Vorgehen</i>	
Konzept für die künftige Zusammenarbeit	6
<i>Aufgaben</i>	
<i>Aufbauorganisation</i>	
<i>Dachorganisation</i>	
<i>Eignerstruktur</i>	
<i>Zweck</i>	
<i>Auswirkungen</i>	
Kosten und Finanzierung	10
<i>Kosten</i>	
<i>Finanzierungsmodell</i>	
Weiteres Vorgehen	11
Fazit	12
Empfehlung der STG	13

Projektleitung

**RW Oberwallis AG**

Aletsch Campus | Bahnhofstrasse 9c

3904 Naters

Tel. 027 921 18 88

**Christine Mühlemann**

christine.muehlemann@rw-oberwallis.ch

**Esther Schlumpf**

esther.schlumpf@rw-oberwallis.ch

[www.rw-oberwallis.ch/tourismuszirkel](http://www.rw-oberwallis.ch/tourismuszirkel)

# Der Tourismus im Wandel

In den Bergregionen stagniert das Tourismusgeschäft seit geraumer Zeit. Die globale Konkurrenz, neue Gästebedürfnisse, der starke Franken oder vor allem die Digitalisierung fordern unsere Branche zum Handeln auf. Insbesondere uns kleinen Tourismusorganisationen (TO) wird es künftig praktisch unmöglich, den Anschluss zu halten und uns auf dem umkämpften Markt zu positionieren. Vielerorts fehlt es an Ressourcen und erforderlichen Kompetenzen. Mit dem Projekt „Tourismuszirkel Oberwallis“ wollen wir mit einem modernen Zusammenarbeitsmodell den Herausforderungen der Zeit begegnen und den Tourismus in unserer Region konkurrenzfähig gestalten. Bereits heute arbeiten wir auf operativer Ebene punktuell zusammen. Allerdings ist diese Zusammenarbeit unverbindlich, unstrukturiert und reicht nicht aus, um die oben erwähnten Herausforderungen zu meistern. Wir haben in der eingesetzten Steuerungsgruppe (STG) in den letzten Monaten einen Vorschlag ausgearbeitet, wie die Zusammenarbeit professionalisiert und damit ein echter Nutzen für alle generiert werden kann. In der vorliegenden Entscheidungsgrundlage erläutern wir das erarbeitete Modell für die Gemeinden und weitere interessierte Tourismusakteure. Als Hauptverantwortliche liegt es an den Gemeinden zu entscheiden, ob sie dieses Modell umsetzen und damit für den Tourismus in unserer Region notwendigen neuen Perspektiven schaffen.

## Steuerungsgruppe Tourismuszirkel Oberwallis

*Carlo Abgottspön, Kerstin Abgottspön, Stefan Benkel, Treuhold Berchtold, Mike Hutter, Alexander Köppel, Marcelline Kuonen, Heinz Oggier, Silvia Schmidt, Amadé Schnydrig, Stefan Soltermann, François Zimmermann*

### Der Walliser Tourismus im Vergleich

Das Wallis hinkt der Konkurrenz um 10 Jahre hinterher. Im Vergleich zu Graubünden, dem Berner Oberland oder dem Tirol ist die durchschnittliche Destinationsgrösse um 400 Prozent kleiner. Bestrebungen für die notwendige Strukturberreinigung sind erforderlich.

#### **Wussten Sie dass...**

- die strategischen Aufgaben der Walliser TO nebst den Geschäftsleitungen insgesamt rund 700 Verwaltungsräte oder Vorstandsmitglieder wahrnehmen?
- einzelne Personen dabei Einsitz in 9 verschiedenen Verwaltungsräten oder Vorständen haben?
- die Amtsdauer der Geschäftsleiter der Walliser TO im Durchschnitt weniger als 3 Jahre beträgt?

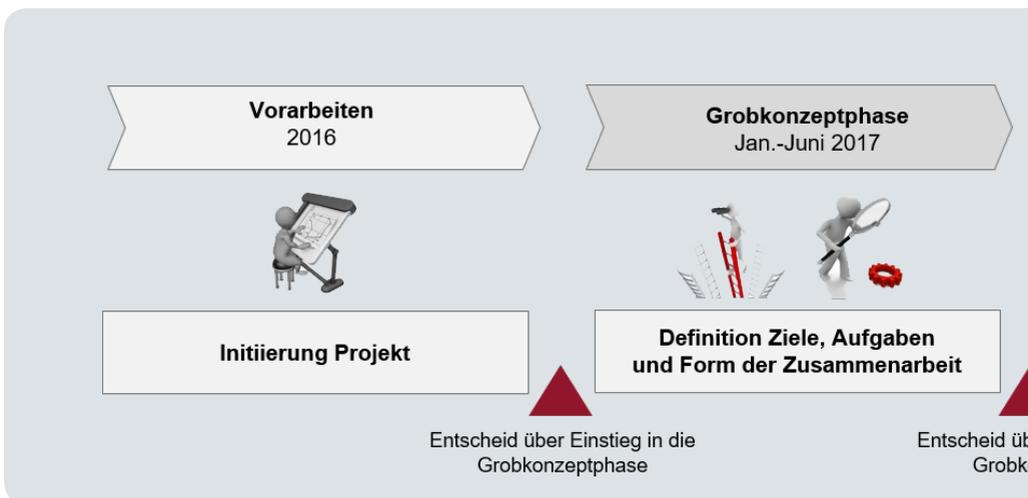
# Tourismuszirkel Oberwallis

## Ausgangslage

Der Tourismusmarkt hat sich verändert. Die Zeiten der traditionellen Gästeinformation oder von stetigen und einheitlichen Gästebedürfnissen sind vorbei. Die Konkurrenz ist nicht mehr lokal, sondern global und digital. Der Gast von heute will Leistungen und Erlebnisse, er will vergleichen und bewerten. Die Kadenz hat sich durch den digitalen Wandel stark erhöht. Mit diesen Veränderungen hat sich auch das Aufgabenprofil einer TO grundlegend gewandelt. Marktbeobachtungen zeigen, dass grosse TO die Entwicklung gemacht haben. Sie haben neue Profile und Kooperationen geschaffen, die Kernaktivitäten auf den Online-Bereich verlegt etc. Viele kleine TO hingegen sind beim Status Quo verblieben – aus Mangel an personellen und finanziellen Ressourcen, teils aus Mangel am erforderlichen Fachwissen. Mit Blick in die Zukunft und das sich beschleunigende Marktumfeld geht es bei vielen nun primär darum, längerfristig das Überleben zu sichern.

Das **oberste Credo** im Tourismus lautet: Der **Gast** steht **im Fokus!**

Im Rhonetal zwischen Brig und Leuk und an den anliegenden Talhängen besteht eine Vielzahl kleiner TO. Die Bedürfnisse für die organisations- und regionsübergreifende Zusammenarbeit sind unterschiedlich. Die TO bilden mehrheitlich sehr kleine räumliche Einheiten mit beschränkten finanziellen und personellen Ressourcen. Viele sind vom Milizsystem abhängig und haben Mühe, sich in diesen Strukturen zu positionieren und weiterzuentwickeln.



## Projektanstoss

Um den Herausforderungen mit vereinten Kräften zu begegnen, lancierten die Gemeinden und TO das Projekt Tourismuszirkel Oberwallis. Aufgrund der beschriebenen Ausgangslage stellte sich die Frage, wie die Zusammenarbeit intensiviert werden kann, welche Synergien bestehen und optimiert werden können und wie der Tourismus in der Region konkurrenzfähig gestaltet werden kann.

## Welche 17 Gemeinden sind beteiligt?

Agarn, Baltschieder, Eggerberg, Eischoll, Ergisch, Gampel-Bratsch, Guttet-Feschel, Lalden, Niedergesteln, Oberems, Raron, Stalden, Staldenried, Turttmann-Unterems, Unterbäch, Visperterminen, Zeneggen

## Vorgehen

Das Projekt verfolgte den Grundsatz, dass die Art der künftigen Zusammenarbeit aufgrund der Bedürfnisse und Aufgaben der beteiligten TO entwickelt wird. Die Beteiligung und Mitarbeit am Projekt beruhte auf Freiwilligkeit und bleibt offen für alle Interessierten. Auftraggeber des Projekts sind die Gemeinden. Alle inhaltlichen Beschlüsse fasste die Steuerungsgruppe (STG), bestehend aus den Vertretern der Tourismusorganisationen. An der Detailkonzeptphase haben sich 17 Gemeinden mit ihren jeweiligen TO beteiligt und das Zusammenarbeitsmodell erarbeitet. Die Aufgabe der RW Oberwallis AG (RWO AG) bestand darin, den Prozess methodisch zu begleiten.

**Entscheidungen fällen:** Gemeinden

**Inhalte erarbeiten:** Steuerungsgruppe (STG)

**Prozess begleiten:** RW Oberwallis AG (RWO AG)

## Projekttablauf

**Detailkonzeptphase**  
Juli 2017-Juni 2018



**Entwicklung  
Zusammenarbeitsmodell**

über Abnahme  
konzept

**Umsetzung**  
ab Mitte 2018



**Initialjahr und Betrieb**

Entscheidung über Einstieg  
in die Umsetzung

# Konzept für die künftige Zusammenarbeit

## Aufgaben

Zu Beginn der Detailkonzeptphase hat die STG die definierten Aufgabenfelder aus dem Grobkonzept konkretisiert: Die TO haben gemeinsam festgelegt, welche Aufgabenfelder sie künftig im Verbund wahrnehmen wollen. In erster Linie sind dies Promotion, Produktentwicklung sowie Partnerschaften und Vertragswesen. Um diese Aufgabenfelder gemeinsam zu bewältigen, soll die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Organisationen über eine Dachorganisation institutionalisiert werden. Nach dieser Einigung haben alle TO definiert, in welchen Aufgabenbereichen die grössten Synergien erzielt werden und welche Aufgaben sie künftig an die Dachorganisation delegieren wollen. Daraus ergab sich der personelle und finanzielle Ressourcenbedarf für die Dachorganisation.

Aufgabenfelder	Künftige Aufgabenwahrnehmung	Personalressourcen
<b>Führungsaufgaben</b> Strategie Finanzierung Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufbau und Pflege von Partnerschaften zur Erzielung besserer Konditionen dank grösserer Verhandlungsstärke und Einkaufsvolumen</li> <li>Strategische Planung mit regionaler Verbindlichkeit</li> <li>Beschränkung der weiteren Führungsaufgaben auf das notwendige Minimum (Weiterentwicklung der Strategie, Finanzierung etc.)</li> </ul>	5%
<b>Kernaufgaben</b> Promotion Marktauftritte Produktentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Planung, Durchführung und Koordination gemeinsamer Promotions- und Kommunikationsaufgaben (Broschüren, Content etc.)</li> <li>Gemeinsamer Auftritt (online, Messen, Kampagnen etc.) unter Beibehaltung der individuellen Identität und Marke</li> <li>Produktenwicklung (Aufbau destinationsübergreifender Angebote wie Gästekarte, Koordination mit Fachstellen und Behörden)</li> <li>Produktmanagement (Pflege und Weiterentwicklung des Angebots)</li> <li>Stark verbesserte Abdeckung der Gästeinformation (online und offline)</li> </ul>	35%
<b>Supportaufgaben</b> Rechnungswesen Infrastruktur Verträge Personal	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinsame EDV-Infrastruktur, Software und Verträge (Kostensenkung)</li> <li>Gemeinsame Buchhaltung (inkl. Kurtaxen)</li> <li>Gemeinsamer Einkauf und Einsparungen bei Lizenzverträgen</li> <li>Personalwesen (Planung und Koordination gezielter Weiterbildungen zum Aufbau der benötigten Kompetenzen)</li> <li>Übernahme der Dienste im Auftrag von TO (Shared Services)</li> </ul>	10%
<b>Total</b>		<b>50%</b>

Gewisse Aufgaben übernimmt die Dachorganisation für alle TO (Grundstock), weitere Aufgaben nur für diejenigen TO, die diese delegieren möchten (Zusatzaufgaben). Der Grundstock an Aufgaben ist bereits ab Aufnahme der Geschäftstätigkeiten festgelegt. Zusatzaufgaben werden anschliessend über individuelle Leistungsvereinbarungen mit den einzelnen TO definiert. Durch die Zusammenlegung der Aufgaben werden bei den TO Ressourcen freigelegt, die entsprechend den jeweiligen Kompetenzen über die Dachorganisation für alle TO eingesetzt werden können. Das heisst, die genannten

Kern- und Supportaufgaben werden als Dienstleistungen für die gesamte Region wahrgenommen (Shared Services) und durch diese Synergien Skaleneffekte erzielt. Bspw. wird das Inkasso der Kurtaxen und das Rechnungswesen der TO über eine zentrale Stelle abgedeckt.

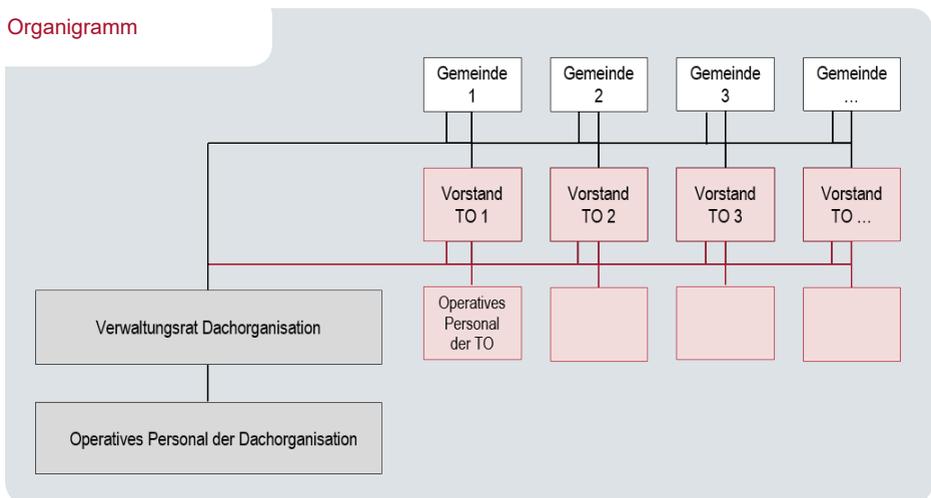
Es entsteht eine **professionelle Organisation**, welche einzelne Aufgaben für die gesamte Region bündelt. Mit der neuen Aufgabenteilung entwickelt sich das Personal von Generalisten hin zu Spezialisten.

### Aufbauorganisation

Für den Betrieb hat die STG verschiedene Varianten geprüft und aufgrund dessen folgende Grundsätze festgelegt:

- Mitarbeiter und Geschäftsführung werden über eine gemeinsame Dachorganisation angestellt.
- Im ersten Betriebsjahr ist ein Pensum von mindestens 50 Stellenprozent erforderlich, damit ein rationeller Betrieb garantiert werden kann.
- Das Pensum der Mitarbeiter ist Verhandlungssache und davon abhängig, welche zusätzlichen Aufgaben über Leistungsvereinbarungen übertragen werden.
- Die Aufgaben werden auf möglichst wenige Mitarbeiter gebündelt, um die Schnittstellen und den Koordinationsaufwand zu minimieren.
- Die Mitarbeiter werden aus dem bestehenden Pool der TO rekrutiert, sofern die Ressourcen und Kompetenzen vorhanden sind.
- Die Mitarbeiter arbeiten dezentral an den heutigen Standorten.

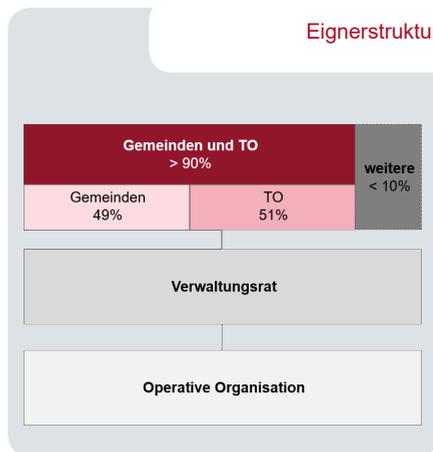
### Organigramm



## Dachorganisation

Die Dachorganisation soll eine professionelle wirtschaftliche Marktstätigkeit ermöglichen, ein geeignetes juristisches Gefäss bieten (Verträge, Einkauf etc.) sowie das Potenzial für eine zukünftige Weiterentwicklung aufweisen. Ein Grundsatz des Zusammenarbeitsmodells ist, dass die heutigen TO bestehen bleiben. In diesem Fall gibt das Tourismusgesetz des Kantons Wallis vor, dass die Dachorganisation eine touristische Unternehmung (Aktiengesellschaft) sein muss.

## Eignerstruktur



## Eignerstruktur

Die neue Dachorganisation kommt in den Besitz der Gemeinden und TO. Deren Anteil fällt auf mindestens 90%. Weiteren Parteien (z.B. Bergbahnen) wird ein Anteil von 10% offeriert. Die Bestimmungshoheit liegt in jedem Fall beim Tourismus, indem die TO die Aktienmehrheit halten. Das erforderliche Gründungskapital von 100'000 Franken

TO	LN pro TO	Aktienverteilung	Gemeinden	LN pro Gemeinde	Aktienverteilung	weitere (z.B. Bergbahnen)	Anteil	Aktienverteilung
TO 1	25'000	4'590	Gemeinde 1	25'000	4'410	Bergbahn 1	1	2'000
			Gemeinde 2	5'000	882			
			Gemeinde 3	15'000	2'646			
TO 2	70'000	12'852	Gemeinde 4	20'000	3'528			
			Gemeinde 5	10'000	1'764			
			Gemeinde 6	20'000	3'528	Bergbahn 2	1	2'000
TO 3	35'000	6'426	Gemeinde 7	35'000	6'174	Bergbahn 3	1	2'000
TO 4	25'000	4'590	Gemeinde 8	25'000	4'410			
			Gemeinde 9	1'000	176			
			Gemeinde 10	2'000	353			
			Gemeinde 11	10'000	1'764			
			Gemeinde 12	1'000	176			
			Gemeinde 13	1'000	176			
TO 5	35'000	6'426	Gemeinde 14	20'000	3'528			
			Gemeinde 15	10'000	1'764	Bergbahn 4	1	2'000
			Gemeinde 16	25'000	4'410			
			Gemeinde 17	15'000	2'646	Bergbahn 5	1	2'000
TO 8	5'000	918	Gemeinde 18	5'000	882			
TO 9	5'000	918	Gemeinde 20	5'000	882			
<b>TOTAL</b>	<b>250'000</b>	<b>45'900</b>		<b>250'000</b>	<b>44'100</b>		<b>5</b>	<b>10'000</b>

wird nach touristischer Relevanz (z.B. Anzahl Logiernächte) aufgeteilt. Das illustrative Beispiel (S. 8) zeigt, dass mit 250'000 Logiernächten in der Gesamtregion je nach Grösse für die TO ein Betrag zwischen rund 1'000 und 10'000 Franken anfällt. Pro Gemeinde beträgt das Aktienkapital zwischen 100 und 6'000 Franken.

### **Zweck**

Die neue Dachorganisation ist für die Positionierung, Vermarktung und Bekanntmachung der Region zuständig. Im Auftrag der TO nimmt sie die Promotionsaufgaben für die gesamte Region wahr. Zusätzlich werden Dienstleistungen für die TO (vgl. S. 6) übernommen. Gemäss dem Zweckartikel kann die Dachorganisation zusätzliche touristische Aufgaben für Nicht-Aktionäre übernehmen. Dadurch wird sichergestellt, dass die bisher im Verbund mit weiteren TO (Region Oberwallis) wahrgenommenen Aufgaben, wie beispielsweise gemeinsame Broschüren, weiterhin ausgeführt werden können.

### **Vorschlag Zweckartikel (Statuten)**

Die «AG» ist die Dachorganisation für die touristischen Produktentwicklung und Vermarktung der Destinationen. Durch ihre Tätigkeit trägt sie zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit sowie zur Verbesserung der touristischen Wertschöpfung bei.

Die Gesellschaft nimmt im Auftrag der Gemeinden Tätigkeiten aus den gesetzlichen Aufgabenbereichen Information, Animation und Werbung wahr. Dazu werden Leistungsvereinbarungen abgeschlossen, mit denen die Gemeinden ihr zustehende Aufgaben in Anwendung des kantonalen Tourismusgesetzes an die «AG» übertragen.

Die Leistungsvereinbarungen regeln die Abgrenzung und Zusammenarbeit zwischen den lokalen Tourismusorganisationen und der «Tourismuszirkel AG». Die Gesellschaft kann tourismusrelevante Aufträge für auswärtige Organisationen und Verbände übernehmen, soweit dadurch keine Interessenkonflikte entstehen.

### **Die Gründung der Dachorganisation bedeutet, dass...**

- die Ressourcen und Kompetenzen gebündelt werden und durch Skaleneffekte der Zugang zu grösseren Promotionsaktivitäten und Projekten möglich wird.
- die Dachorganisation durch gemeinschaftliche Infrastruktur, Mantelverträge, Einkauf etc. den TO eine finanzielle Entlastung bringt.
- die Geschäftsführer der TO von administrativen Arbeiten entlastet werden und sich auf ihre Kernaufgaben (Gästebetreuung, Angebote, Marketing) konzentrieren können.
- sich die Stellenprofile von Generalisten hin zu Spezialisten entwickeln.
- die Region in ihrer Gesamtheit strategisch entwickelt wird.
- die Flexibilität gewährleistet ist, um je nach Zukunftsszenario und -bedarf die regionale Expansion sowie die Intensität bis hin zur Fusion zu steigern.

## Die Gründung der Dachorganisation bedeutet nicht, dass...

- die Öffnungszeiten der lokalen Infoschalter reduziert werden.
- Personal abgebaut wird oder dezentrale Arbeitsstellen zentralisiert werden.
- das eigene Logo und der eigene Name verwässert wird und untergeht.
- lokale Anlässe nicht mehr durchgeführt oder von der heutigen Unterstützung durch viel Freiwilligenarbeit entfremdet werden.

## Kosten und Finanzierung

### Kosten

Die Kostenaufstellung unterscheidet zwischen der Initiierungs- und der Betriebsphase. Für den Aufbau ist ein zusätzlicher Finanzbedarf von rund 30'000 Franken vorgesehen. Für den regulären Betrieb beläuft sich die Kostenschätzung auf rund 100'000 Franken, aufgeteilt in Personal- und Sachaufwand. Das Budget für den Sachaufwand bezieht sich vor allem auf Partnerschaften (z.B. Kampagne mit Valais/Wallis Promotion), Promotionsmassnahmen sowie für Software und Lizenzen für gemeinsame Systeme. Es weist einen Mindestbedarf auf, welcher für den Betrieb der Organisation notwendig ist. Insbesondere im Bereich der Promotion ist das Budget abhängig davon, welche Massnahmen schlussendlich gemeinsam wahrgenommen werden und von den TO an die Dachorganisation ausgelagert werden.

	Personalaufwand Initiierung			Personalaufwand Betrieb			Sachaufwand Betrieb	TOTAL Betrieb
	Aufwand [d]	Stellen-prozente	Kosten [CHF]	Aufwand [d]	Stellen-prozente	Kosten [CHF]	Kosten [CHF]	Kosten [CHF]
Führungsaufgaben	19	7%	7'300	14	5%	4'800	2'600	7'400
Kernaufgaben	32	12%	12'300	91	35%	32'300	37'800	70'100
Supportaufgaben	24	9%	9'200	25	10%	9'000	12'100	21'100
<b>TOTAL</b>	<b>75</b>	<b>28%</b>	<b>28'800</b>	<b>130</b>	<b>50%</b>	<b>46'100</b>	<b>52'500</b>	<b>98'600</b>

Der Betrieb **kostet** die Gemeinden **nicht mehr als bis anhin**. Mit der neuen Dachorganisation können die Aufgaben aber **effizienter und professioneller** abgewickelt werden.

### Finanzierungsmodell

Die STG hat ein Modell entwickelt, das eine mögliche Finanzierung des Betriebs aufzeigt. Unter Annahme, dass sich 10 TO von unterschiedlicher Grösse an der Dachorganisation beteiligen, wurde ein Verteilschlüssel implementiert, welcher sowohl die Grösse der TO wie auch die in Anspruch genommenen Leistungen berücksichtigt.

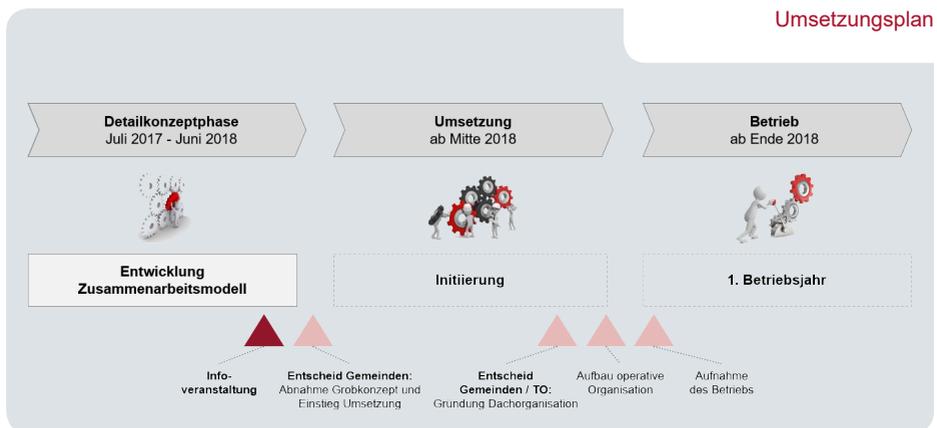
Wichtiges Merkmal dieses Modells ist die Finanzierung der Grundleistungen über einen Sockelbeitrag sowie individuelle Beiträge für Zusatzleistungen. Dies ermöglicht den TO, über Leistungsvereinbarungen mit der Dachorganisationen ein massgeschneidertes Leistungsangebot zu beziehen (z.B. gesamte Online-Auftritt und Promotion oder nur Teilnahme an Messen).

Kosten				Ertrag (Finanzierungsschlüssel)										
Aufgaben	Sockel- beitrag	Individ. Beitrag	Budget TOTAL	1a	1b	1c	2a	2b	2c	2d	2e	3a	3b	Total
				LN 30'000-100'000			LN 10'000-30'000					LN <10'000		
Führungsaufgaben	✓		7'400	740	740	740	740	740	740	740	740	740	740	7'400
Kernaufgaben	✓		70'100	5'000	5'000	5'000	2'000	2'000	2'000	2'000	2'000	1'000	1'000	27'000
		✓		3'233	3'233	3'233	6'465	6'465	6'465	6'465	6'465	539	539	43'100
Unterstützungsaufgaben		✓	21'100	3'165	3'165	3'165	2'110	2'110	2'110	2'110	2'110	528	528	21'100
<b>TOTAL</b>				<b>12'138</b>	<b>12'138</b>	<b>12'138</b>	<b>11'315</b>	<b>11'315</b>	<b>11'315</b>	<b>11'315</b>	<b>11'315</b>	<b>2'806</b>	<b>2'806</b>	<b>98'600</b>

Im illustrierten Beispiel werden die individuellen Beiträge für die Kernaufgaben im Verhältnis 3 : 6 : 0,5 (gross/mittel/klein) und für die Supportaufgaben im Verhältnis 6 : 4 : 1 kalkuliert. Die genaue Berechnung wird in der Initiierungsphase aufgrund der definitiven Partner und dem Aufgabenportfolio festgelegt. Das Finanzierungsmodell ist unabhängig von der Anzahl TO anwendbar und funktioniert auch, wenn einzelne Gemeinden einen negativen Entscheid fällen.

## Weiteres Vorgehen

Nach der Informationsveranstaltung vom 27. Juni 2018 erhalten die Gemeinden die ausformulierten Anträge für den Entscheid über die Umsetzung des Konzepts. Die Beschlüsse der Gemeinden bestimmen über die definitive Zusammensetzung der Dachorganisation. Ziel ist die Gründung der Dachorganisation im Herbst 2018, damit der Betrieb ab 1. Januar 2019 aufgenommen werden kann.



## Fazit

Bisherige Verbunde (Rund Um Visp, Um Visp, Region Oberwallis) haben gezeigt, dass die Zusammenarbeit im Tourismus sinnvoll und notwendig ist. Sowohl aus einer Innensicht - zur Nutzung von Synergien, für gemeinsame Produkte und Auftritte - wie auch aus einer Aussensicht - zur verstärkten Wahrnehmung und einfacheren Orientierung für den Gast - überwiegen die Vorteile gegenüber einem Alleingang.

Das im Projekt „Tourismuszirkel Oberwallis“ erarbeitete Konzept fokussiert auf die Zusammenarbeit der kleinen und mittleren TO in der Talregion und den angrenzenden Seitenhängen und kann in der Umsetzungsphase auf weitere interessierte Gemeinden und deren TO erweitert werden.

Durch die Dachorganisation können finanzielle und personelle Ressourcen eingespart und Kräfte gebündelt werden. Der Tourismus wird professionalisiert. Das Zusammenarbeitsmodell weist künftig schlanke Entscheidungswege auf und erlaubt eine gezielte Erlebnisorientierung, bei welcher der Gast und seine Bedürfnisse im Zentrum stehen. Die Produkte und Erlebnisse erhalten durch den gemeinsamen Auftritt mehr Visibilität. Pro eingesetztem Franken wird somit eine stärkere Wirkung und Reichweite erzielt.

Mit dem Zusammenarbeitsmodell wollen wir die **geeignete Destinationsgrösse** erreichen, damit wir künftig **genügend Marktwirkung** aufbauen und die **richtige Zielgruppe** anvisieren können.

Die Verantwortung und Entscheidungskompetenz liegt bei den Gemeinden und den Tourismusorganisationen. Der Schritt zu dieser gefestigten Zusammenarbeit heisst, dem Tourismus in Ihren Gemeinden Bedeutung zuzusprechen und eine Entwicklung zu ermöglichen. Es heisst auch, Teil einer mustergültigen Bewegung zu sein: Die Kooperation über zahlreiche kleinstrukturierte Organisationen in einem diversen, regional ausgedehnten Gebiet ist in dieser Form einmalig.

**Wir haben das Detailkonzept gemäss den vorgestellten Resultaten einstimmig genehmigt. Unseren Gemeinden empfehlen wir, mit einer Enthaltung, dem vorgestellten Konzept zur Umsetzung und damit in einem Folgeschritt der Gründung der Dachorganisation zuzustimmen.**

**Steuerungsgruppe Tourismuszirkel Oberwallis**

Carlo Abgottspön  
Verein Stalden Gewerbe & Tourismus

Kerstin Abgottspön  
Staldenried Gspon Tourismus

Stefan Benkel  
Verkehrsverein Zeneggen

Treuhold Berchtold  
Sonnige Halden Tourismus

Alexander Köppel  
Guttet-Feschel Tourismus

Marcelline Kuonen  
Valais Wallis Promotion

Heinz Oggier  
Turtmantal Tourismus

Silvia Schmidt  
Gampel-Bratsch Tourismus

Amadé Schnydrig  
Unterbäch Tourismus

Stefan Soltermann  
Raron Niedergesteln Tourismus

François Zimmermann  
Heidadorf Visperterminen Tourismus

**Im Auftrag der Gemeinden:**

